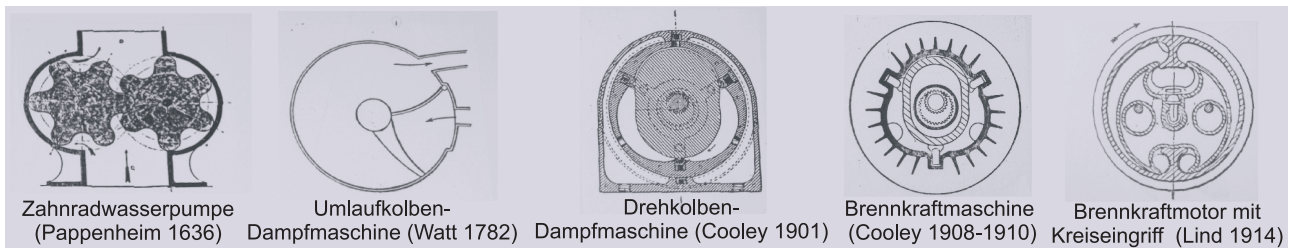


ROTARY ENGINE

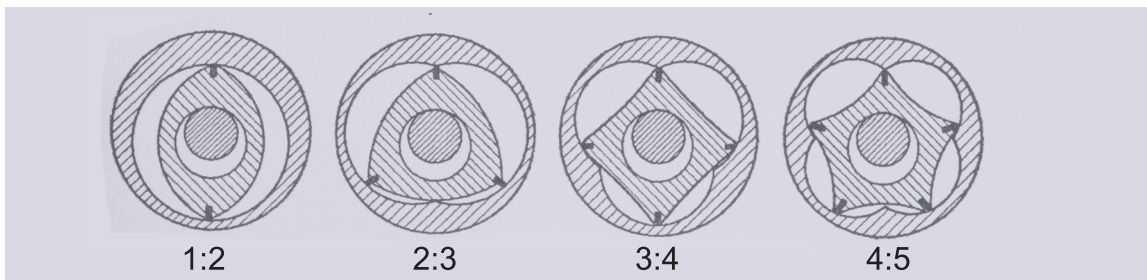
EINFÜHRUNG WANKELTECHNIK

DIE EWIGE SUCHE NACH DER DREHENDEN KRAFT - EIN ENTWICKLUNGSWEG DER ROTATIONSMASCHINEN

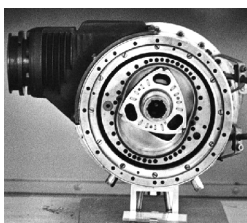
Seitdem die Menschheit das Rad erfunden hatte, gab es in der Folge immer wieder neue Entwicklungen arbeitserleichternder, zentrischer Maschinen. Schon vor 2.000 Jahren waren dies Arbeitsmaschinen wie Wasser- oder Windräder. Hier einige wenige, jedoch interessante Ingenieurösungen für Rotationsmaschinen der letzten 500 Jahre:



Hier einige theoretischen Möglichkeiten und deren Übersetzung:
(Äußerer Teil „Epitrochoide“, Dichtelemente im Läufer)

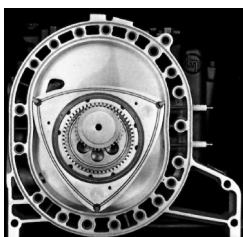


VON FELIX WANKELS DREHKOLBENMOTOR (DKM)...



Mit diesem als Ur-Wankelmotor bezeichneten Drehkolbenmotor gelang Felix Wankel das, was er schon im Alter von 25 Jahren in seinem Tagebuch festhielt: Die Entwicklung eines Viertaktmotors, der sich nur drehte. Der Innenläufer erzeugte dabei keinerlei Drehmomente, er diente nur als Absperrteil. Das kraftgebende Element war hier der Außenläufer. Er dreht sich dreimal, der Innenläufer dagegen nur zweimal. Jede Brennmulde ist mit einer Zündkerze versehen. Über die hohle Innenläuferwelle erfolgt die Zufuhr des Brenngemisches.

...ZUM KREISKOLBENMOTOR (KKM) - DIESE KINEMATISCHE UMKEHRUNG KAM VON NSU...



Aus Felix Wankels DKM 54 wurde durch die kinematische Umkehrung durch NSU der KKM 57. Hier findet sich das Übersetzungsverhältnis 2:3 im Verhältnis Ritzel zu Hohlrad wieder. Während sich die Exzenterwelle dreimal gedreht hat, macht der Läufer nur eine Umdrehung.